



DAS VARIETÉ-DUO KLIRR DELUXE UND DAS INDIEN-EXPERIMENT

Was Künstler nicht alles tun, um sich in ihre Rollen hineinzusetzen: Julian Böhme und Pierre-Nicolai Scheffler vom Varieté-Duo klirr deluxe sind in Person ihrer Bühnencharaktere Ron und Salim zehn Tage lang kreuz und quer durch Indien gereist und dabei bis an ihre Grenzen gegangen. Doch die Mühen haben sich gelohnt. Auf dem Rückflug hatten sie einen unglaublichen Reisebericht und viele Ideen für ihr neues Bühnenprogramm im Gepäck.

Fotos: Klirrdeluxe - Böhme und Scheffler GbR

Ungleiche Freunde: So unterschiedlich wie Salim und Ron



Die wichtigste Regel, die Julian Böhme und Pierre-Nicolai Scheffler im Vorfeld ihres »Indien-Experiments« aufgestellt hatten, lautete: Jeder muss über die vollen zehn Tage in seiner Rolle bleiben. Egal, was passiert. Und das ging schon am Hamburger Flughafen los. Pierre war also nicht mehr Pierre, sondern der überaus kontaktfreudige Halb-Inder Salim. Ein Fakir, stilecht mit orangenem Turban und perfektem indischen Akzent, der darauf brannte, seinem Freund Ron seine indische Heimat vorzustellen (die Pierre-Nicolai Scheffler selbst übrigens nie zuvor gesehen hatte). Ron hingegen trägt Hosenträger, ist penibel und ängstlich und ohne Besteck und Klopapier aufgeschmissen. Beste Voraussetzungen also für einen Trip ans andere Ende der Welt.

»Wir wollten unsere Figuren noch näher kennenlernen, in ihre Rolle schlüpfen und dann ein paar Tage als sie leben«, erklärt Julian Böhme. Das bedeutete aber auch: Keine privaten Gespräche als Julian und Pierre und keine Telefonate nach Hause. Für den allerschlimmsten Notfall hatten sie ein Codewort ausgemacht. Sobald einer der beiden »Pinguin-Mann« sagen würde, wäre das Rollenspiel sofort beendet.

Schon beim ersten Umsteigen in Moskau wurde das Konzept auf eine harte Probe gestellt. Die Behörden am dortigen Flughafen waren irritiert von Salim, der zwar einen deutschen Pass hatte, sich aber wie ein Inder benahm. »Es war ein lustiges Bild, wie er da mit Turban vor ihnen stand, Bollywood-Englisch geredet und mit dem Kopf gewackelt hat. Aber die haben wenig Spaß verstanden und ihn ganz schön auseinander gepflückt«, so Julian Böhme.



Solche atemberaubenden Bilder entschädigten für die Strapazen

In Delhi angekommen, war Salims authentisches Auftreten plötzlich ein unschätzbare Vorteil


Als die beiden ungleichen Freunde endlich in Delhi ankamen, verwandelte sich Pierres authentisches Auftreten plötzlich in einen unschätzbaren Vorteil. Denn dort war Salim ein Einheimischer. Julian Böhme: »Wir hatten erst Angst, dass sich die Inder veräppelt vorkommen würden, aber dort fiel niemandem auf, dass Salim nicht der war, für den er sich ausgab.« Die helle Haut? Hatte er von seiner deutschen Mutter. Die Tatsache, dass er kein Wort Indisch sprach? Fiel niemandem auf, da es in Indien über 120 verschiedene Sprachen gibt und alle deshalb meist Englisch reden.

Ein Reiseziel war Varanasi, eine der ältesten und heiligsten Städte Indiens. Mit dem Zug ging es rund 800 Kilometer quer durch das Land, in einem Abteil zusammen mit den Ärmsten der Armen. Julian Böhme: »Da saßen 18 Leute auf einfachen Holzbänken, fünf hockten oben im Gepäcknetz. Das Essen tropfte denen darunter in die Haare, andere setzten sich einfach ungefragt auf deinen Schoß. Hemmungen hat da niemand.«

Nach zahlreichen weiteren Abenteuern wurde es am vorletzten Tag des Experiments noch mal brenzlich. Salim hatte sich eine starke Erkältung eingefangen und lag mit 42 Grad Fieber im Bett. Und das in einer Hütte mitten im Dschungel. Ron machte sich zu Fuß auf die Suche nach Hilfe und lief dabei unwissend ein Stück auf einem Trampelpfad für Elefanten entlang. »Ein paar Einheimi-

sche haben mich völlig entsetzt darauf aufmerksam gemacht, wie gefährlich das ist und was ich für ein Glück hätte, dass ich noch lebe«, sagt Julian Böhme. »Da ist mir bewusst geworden, dass das kein Spaß mehr ist, also habe ich die ganze Sache abgebrochen.«

Heute können Julian Böhme und Pierre-Nicolai Scheffler wieder darüber lachen. Aus den Fotos ihrer Reise haben sie einen Fotokalender zusammengestellt, mit dessen Erlös sie ein Altenheim in Indien unterstützen wollen. Wer Interesse an dem Sammlerstück hat, kann es für 15 Euro direkt bei Julian Böhme unter der Telefonnummer +49(0)173 - 952 87 95 oder per E-Mail an mail@klirrdeluxe.de bestellen.

 **Julian Böhme and Pierre-Nicolai Scheffler,** who together are the Varieté-Duo klirr deluxe, in person of their stage characters Ron and Salim traveled far and wide through India, often pushing their own limits. But the effort was worth it. On the return flight, they looked back to an incredible itinerary and had lots of ideas for their new stage program.

INFO

klirr deluxe, 27389 Lauenbrück
Die Kontaktdaten finden Sie auf www.memo-media.de

